

Eine Generation erzählt...

Eine Analyse von Werten und Wertvorstellungen anhand einer Anekdotensammlung

Eveline Roth, Kantonsschule Seetal

Zielsetzung

Einerseits besteht die Intention dieser Arbeit darin, Lesern einen Einblick zu gewähren in eine längst vergangene Zeit sowie in die Lebensgeschichte unserer gegenwärtig ältesten Generation, der Generation «Traditionalisten».

Andererseits verfolgt die Arbeit das Ziel, Werte und Werthaltungen dieser Generation zu untersuchen. Als Vorlage dient dabei eine bedeutende theoretische Annahme von Ronald Inglehart, einem bekannten Soziologen und Politologen.

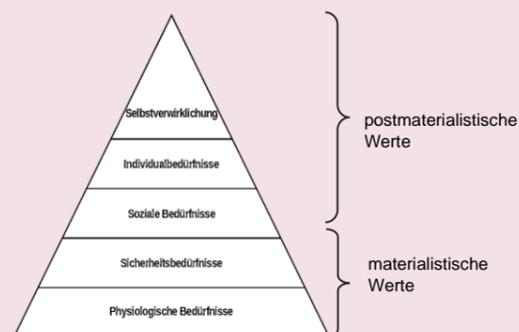
Theorie

Generation «Traditionalisten»

Wegen der Weltwirtschaftskrise in den 30er Jahren und dem Zweiten Weltkrieg wuchsen die Traditionalisten in einer Welt mit strengen Verhaltensregeln, Patriotismus, Disziplin und Gehorsam gegenüber Autoritäten auf. Diese Generation arbeitete hart, um mit den vielen Entbehrungen fertig zu werden und ihre Lebensumstände wieder zu verbessern.

Wertewandel nach R. Inglehart

Der Wertewandel nach Inglehart charakterisiert sich durch einen Wandel von materialistischen hin zu postmaterialistischen Werten. Diese Verschiebung ist seit den 1960ern zu beobachten.



Anekdoten

Mit Anekdoten sind in der vorliegenden Arbeit kurze, erzählerbezogene Textstücke mit einem hohen historischen Wirklichkeits- und Zeitbezug gemeint.

Methodik

Kennenlernen einer vergangenen Zeit

Mittels persönlicher Befragungen wurden Erzählungen aus dem Leben von Traditionalisten gesammelt. Aus diesem Erzählmaterial wurden einzelne Episoden herausgearbeitet, in Anekdoten umgeschrieben und zu einer Anekdotensammlung zusammengefügt.

Analyse der Werte und Werthaltungen

Sämtliche Anekdoten wurden nach dem Vorhandensein bestimmter Merkmale des Materialismus sowie des Postmaterialismus untersucht. Das Ziel der Analyse war die Beantwortung folgender aus der Wertewandel-Theorie nach Inglehart abgeleiteten These:

«In den Anekdoten können mehr materialistische als postmaterialistische Werte nachgewiesen werden.»

Ergebnisse

Anekdotensammlung



Merkmale des Materialismus und des Postmaterialismus

Materialismus	Postmaterialismus
<ul style="list-style-type: none">• Autoritär (starke Autoritäten)• Männliche Dominanz• Konservativ• Religiös geprägt• Politisch passiv• Familien aus heterosexuellen, verheirateten Eltern und mehreren Kindern• Nationalismus• Geringes Bildungsniveau• Starke Orientierung an Referenzgruppe• Klassenbewusstsein• Leistungsorientiert• Eher pessimistisch, unzufrieden mit eigener Situation• Glück durch ökonomische Sicherheit	<ul style="list-style-type: none">• Anti-autoritär• Gleichberechtigung• Politisch aktiv/progressive Einstellung ggü. Politik• Nachlass religiöse Prägung• Individuelles Sexualverhalten• Tolerant• Selbstverwirklichung/eigene Autonomie• Hohes Bildungsniveau• Mässig leistungsorientiert• Glück durch ökonomische Sicherheit und Selbstverwirklichung

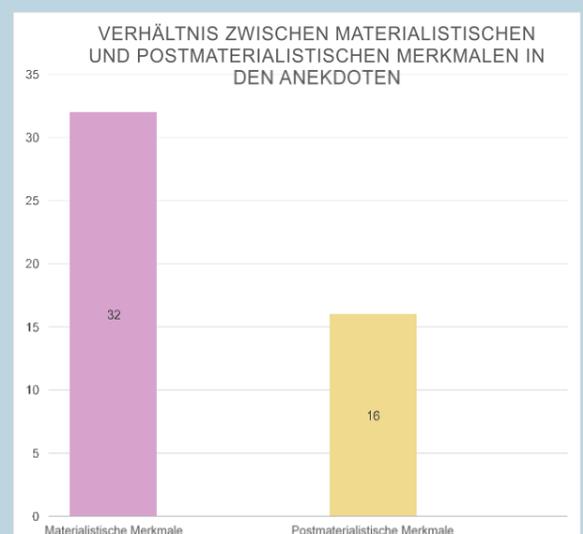
Beispiel einer Anekdote

Die putzende Krankenschwester

Das Privileg, als Frau einen Beruf zu erlernen, wurde mir beim Antritt der dreijährigen Lehre zur Kinderkrankenschwester erst richtig bewusst. Es kostete ordentlich Geld: 1000 Franken. Erst ein Jahr später wechselte diese Regelung und in den nachkommenden zwei Lehrjahren wurde mir 44.95 CHF im Monat bezahlt. Zu unserer Arbeit gehörte nicht nur alles, was in einem Krankenhaus an Pflege und Aufsicht ansteht. Auch das Aufräumen und Putzen war ein Teil unserer Arbeit. Nach Feierabend stand stets noch das Säubern der Hüslü (Toiletten) an. Denke ich heute zurück, ist mir klar: Wir wurden ausgenutzt.

Elisabeth Ruckli, 1938

Resultat der Wertanalyse



Fazit

Die Anekdotensammlung, bestehend aus 23 Anekdoten, vermittelt eindrucksvolle Impressionen aus dem Leben unserer ältesten Generation und öffnet zugleich den Blick auf eine vergangene Zeit.

Die Analyse der Anekdoten und die Auswertung der Resultate bestätigt die These, dass die Werte und Wertvorstellungen der Traditionalisten überwiegend materialistisch geprägt sind.